

**„Vladimir Stoupel zieht den Hörer in einen geradezu rauschhaften Zustand hinein und setzt seine Pianisten-Persönlichkeit als Maß aller musikalischen Dinge.“  
(Der Tagesspiegel, Berlin)**

Vladimir Stoupel, 1962 geboren, erhielt mit drei Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Er studierte am berühmten Moskauer Konservatorium Klavier bei Evgenij Malinin und Dirigieren bei Gennadij Rozhdestwenskij, und legte so den Grundstein für eine beachtliche internationale Karriere nicht nur als Pianist, sondern – in jüngster Zeit verstärkt – auch als Dirigent. Fünf Jahre lang war er zudem Schüler des renommierten russischen Pianisten Lazar Berman.

1984 emigrierte Vladimir Stoupel nach Paris und etablierte sich rasch im Konzertleben Frankreichs. Mit dem Wettbewerbserfolg beim *Concours Internationale d'Exécution Musicale* in Genf in 1986 begann sein internationaler Durchbruch. Zahlreiche Soloabende und Konzerte führten ihn seither in die wichtigen Musikzentren Europas und der USA. Als Konzertsolist spielte er mit namenhaften Orchestern, wie den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Russischen Staatsorchester und dem Lancaster Symphony Orchestra. Er arbeitete dabei mit Dirigenten wie Christian Thielemann, Marek Janowski, Günther Neuhold, Michail Jurowski und Leopold Hager zusammen.

Vladimir Stoupel wird regelmäßig zu international renommierten Festivals wie dem *Piano en Valois* im französischen Angoulême, dem *Printemps des Arts* in Monte Carlo, dem *Helsinki-Festival*, dem *Bargemusic Festival New York* oder dem *Schleswig-Holstein Musikfestival* eingeladen. 2010 gründete er - zusammen mit der Geigerin Judith Ingolfsson - das Festival "*Aigues-Vives en Musiques*" im Süden Frankreichs das sofort eine große Publikums- und Presseaufmerksamkeit errungen hat. Bedeutende Rundfunk- und Fernsehanstalten (ARTE, Radio France, Deutschlandradio Kultur, Radio Suisse Romande etc.) produzierten Aufnahmen mit dem Pianisten.

Aufgrund seiner technischen Brillanz, einer außerordentlichen Ausdrucksintensität sowie seinem immensen Repertoire, das sich maßgeblich auszeichnet durch selten gespielter und moderner Klavierliteratur, wie auch durch eigene Transkriptionen, genießt Vladimir Stoupel bei Publikum und Presse einen exzellenten Ruf. So charakterisierte die *Washington Post* sein Spiel als „pianistisches Feuerwerk“, der *Berliner Tagesspiegel* rühmte Stoupels „knisternde Ausdrucksschärfe“, und die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vergab nach einem Soloabend des Pianisten die Kritiker-Höchstnote „Unvergesslich!“.

Stoupels Interesse, die vorhandene Starrheit des Konzertbetriebs aufzubrechen und sich neben der Pflege der klassischen Literatur auch den zu Unrecht vergessenen „Rändern des Repertoires“ zu widmen, spiegelt sich in seinen CD-Einspielungen und vielfältigen kammermusikalischen Aktivitäten wider. So brachte Vladimir Stoupel beispielsweise im Jahre 2007 bei *EDA* unter dem Titel *Das Leben der Maschinen* eine CD mit Klavierwerken des 20. Jahrhunderts heraus. Kompositionen von u.a. Georges Antheil, Conlon Nancarrow und Alexander Mossolov sind Bestandteil dieser Aufnahme. Im September 2010 erschien ein Porträt-CD "*En Hommage Simon Laks*" und eine Doppel-CD mit Kammermusikwerken von Glinka, Borodin und Schostakowitsch, zusammen mit Breuninger-Quartett. Als Höhepunkt Stoupels umfangreicher Diskographie ist hier vor allem seine Aufnahme des Gesamtsonatenwerkes von Alexander Skrjabin (*Audite*, 2008) zu nennen – eine von der Presse sehr beachtete Einspielung, für die Vladimir Stoupel u.a. mit dem luxemburgischen Excellentia-Preis ausgezeichnet wurde – , wie auch das Gesamtwerk für Klavier von Arnold Schönberg (*auris subtilis*, 2001), und die mit dem begehrten Preis der deutschen Schallplattenkritik 2002 prämierte Gesamteinspielung der Werke für Bratsche (Thomas Selditz) und Klavier von Henri Vieuxtemps.

Seit einigen Jahren hat sich Vladimir Stoupel auch als Dirigent einen Namen gemacht. Er arbeitet mit der Philharmonie Neubrandenburg, der Polnischen Kammerphilharmonie, dem

Kammerorchester von Nîmes, der Berliner Kammerphilharmonie, dem Orquesta Sinfonica de Ciudad d'Oviedo und der Jungen Europa Philharmonie zusammen. Äußerst erfolgreich debütierte Stoupel in 2009 auch beim isländischen *Reykjavík Arts Festival*, wo er mit dem Reykjavík Chamber Orchestra Werke zeitgenössischer Komponistinnen wie zum Beispiel Sofia Gubaidulina oder Frangis Ali-Sade aufführte. Mit seinem eigenen, 1999 gegründeten Ensemble Courage gastiert er in Deutschland und im europäischen Ausland. Werke des 20. und 21. Jahrhunderts stellen im Repertoire dieses Ensembles einen Schwerpunkt dar. Im Juli 2009 dirigierte Stoupel Werke von Simon Laks mit dem Orchestre Philharmonique de Marseille und im September 2009 die neue Produktion der Schostakowitsch-Oper *Das Märchen vom Popen und seinem Knecht Balda* am Konzerthaus Berlin.

Für den Pianisten Vladimir Stoupel stehen in der Konzertsaison 2010/11 zahlreiche Soloabende und Konzerte an. Soloabende in Deutschland und Frankreich bieten ihm erneut die Gelegenheit, sein Publikum für besondere Meisterwerke von Skrjabin, Liszt und Schubert zu begeistern. Auftritte mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt, Bergischen Symphonikern, um nur einige zu nennen, sind für die kommende Spielzeit geplant. Hinzu kommen zahlreiche Konzerte mit Vladimir Stoupels langjähriger Kammermusikpartnerin Judith Ingolfsson (Violine) in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den USA wie auch CD- und Rundfunkaufnahmen.

Französischer Staatsbürger seit 1985, lebt Vladimir Stoupel heute in Berlin.

(Saison 2010/2011)